



Zweite Heimat Hotels, Restaurants und Bars von Fabio Novembre, Georg Driendl, 3meta, Evi Märklstetter, Armin Fischer, ippolito fleitz group, Javier Mariscal, Scheiwiller Svensson Arkitektkontor, Schröder Volkmann Sticks, RaiserLopesDesigners, Karim Rashid
Technischer Ausbau Katalyse-Stoffe – Mehr als nur Geruchskiller
Messenachberichte Möbelmesse Mailand und Light + Building Frankfurt

Bitte beachten Sie
die Seite/n **85**



Zeitreise

UNA-Hotel in Florenz

Selten sind Hotels so stadtspezifisch und so unverwechselbar wie das UNA-Hotel in Florenz, so verwurzelt in der Historie und zeitgemäß zugleich. Fabio Novembres 4-Sterne-Haus – eine Hommage an die Kunststadt Florenz – fördert, was sonst nur per Beamen möglich wäre: Eine Begegnung zwischen zeitgenössischen Weltenbummlern und historischen Gestalten der Renaissance. **UNA Hotel in Florence** Fabio Novembre's 4-star hotel, both rooted in history and modern at the same time, is a homage to Florence, a city dedicated to art, and is a place where modern world travelers can come to grips with historical figures of the Renaissance.



Foto: Alberto Ferrero



Am S-förmigen Tisch im Restaurant sollen die Gäste gemeinschaftlich speisen – wie in einem Refektorium.



Die Hotelflure verwandelte Novembre in Bildergalerien. Berühmte Persönlichkeiten der Florentiner Geschichte zieren die Türhänder.



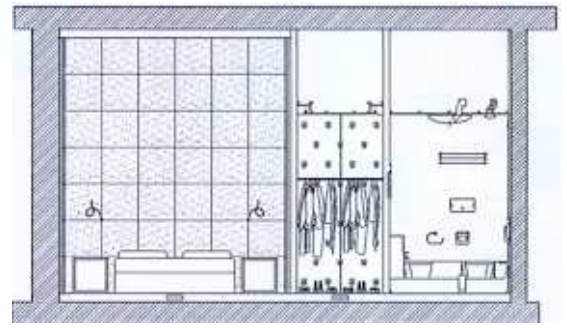
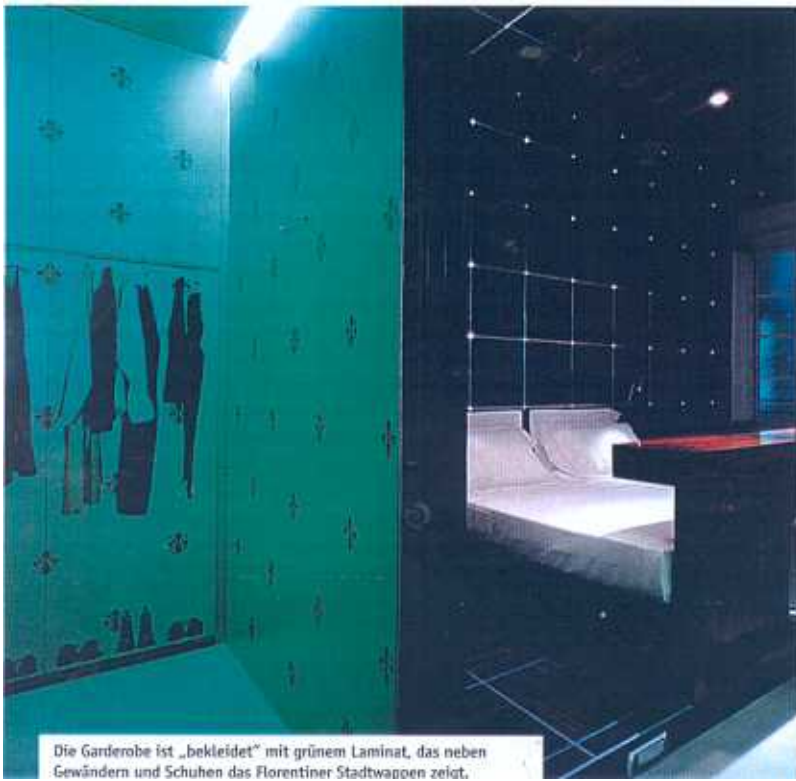
Durch vergoldete Tür-, sprich Bilderrahmen, betreten die Gäste ihre Zimmer.



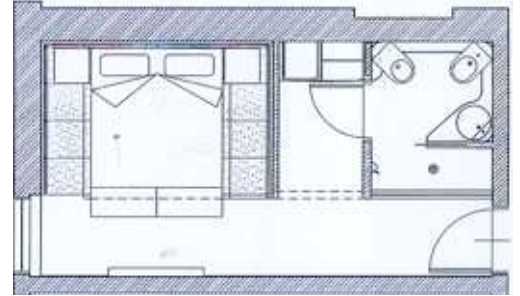
Die Sanitärobjekte im Bad fasste Fabio Novembre optisch durch eine Spange zusammen, die auch als Ablage dient.



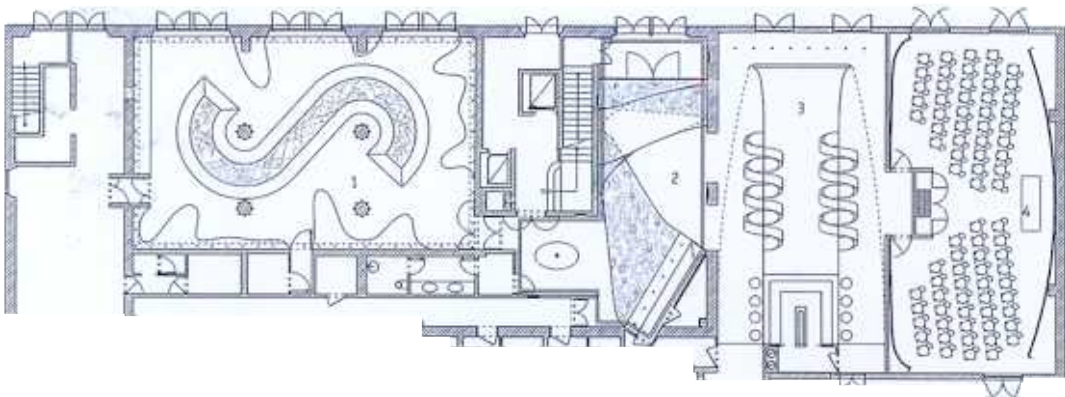
Lichtpunkte zwischen den Lederbekleidungen der Wände und der Decke verwandeln die Raumhülle in ein Universum aus Sternen.



Schnitt eines typischen Doppelzimmers:

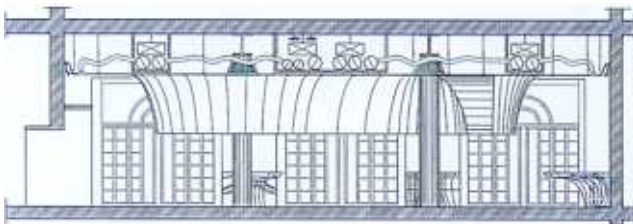


Grundriss eines typischen Doppelzimmers, Maßstab 1:100

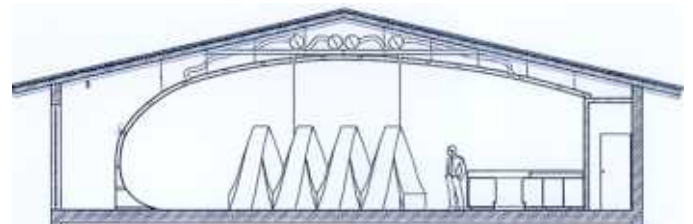


Restaurant
Lobby
Lounge
Konferenzsaal

Grundriss Erdgeschoss, ohne Maßstab

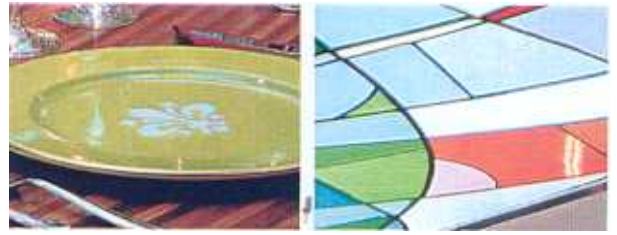


Restaurant, Maßstab 1:200



Schnitt durch spiralförmige Sitzgelegenheit

› UNA Hotel in Florenz



Bauherr:

UNA Hotels & Resorts

Entwurf:

Fabio Novembre, Mailand

Standort:

Via Pisani 59, Florenz

Fertigstellung:

2003

Weitere Informationen:

siehe Register ab Seite 148

Dem Medici-Clan sei Dank! Ohne ihr Gönner-tum und ihren Kunstsinn wäre Florenz nicht zur Wiege der Renaissance geworden – und Fabio Novembre wäre Jahrhunderte später wohl kaum der Idee verfallen, eben jenen Geist der Renaissance in einem Florentiner Hotel einzufangen. Dieser prägt heute in einzigartiger Weise das UNA-Hotel Florenz. Im vergangenen Jahr hat das 4-Sterne-Haus in einem historischen Gebäude in der Nähe des Arno eröffnet.

Novembres Idee tritt vor allem auf den „Korridoren“ vor den Zimmern zutage, die man so eigentlich gar nicht titulieren möchte; schließlich verwandelte der italienische Architekt und Designer die „neuralgischen Punkte“ eines jeden Hotels in stimmungsvolle Gemäldegalerien – im wahrsten Sinne des Wortes ein Kunstgriff. Hier kann der Gast 84 Persönlichkeiten der Florentiner Geschichte begegnen. In voller Lebensgröße zieren diese die Türblätter der Zimmer, die ihrerseits in vergoldete Tür-, sprich Bilderrahmen gefasst sind. Alessandro Farnese, der weit im Original im Museo Stibbert hängt, ist hier ebenso gegenwärtig wie das von Tizian gemalte Ebenbild des Filippo II. Geschichte und Gegenwart, historische Gestalten und reisende Zeitgenossen geben sich hier somit die Klinke in die Hand. Novembre-Kennern ist das Stilmittel der Bild-Motive bereits aus der Mailänder Diskothek Divana bekannt, in der riesige Reproduktionen von gemalter nackter Schönheit den Raum dominieren.

Eine wohl durchdachte Komposition aus Oberflächen, Materialien und Farben bestimmt das gesamte Hotel. Lässt man den Blick über Wände, Böden und Möbel schweifen, so meint man die „Stofflichkeit“ der Webwaren wiederzuerkennen, für die Florenz bereits im Mittelalter bekannt war. Das florale Bodenmosaik in der Lobby erinnert daran ebenso wie die Textur der geriffelten MDF-Wände im Restaurant. In den Hotelzimmern tritt der Materialkanon in Form von Mosaikfliesen, Laminat-, Leder- und Holz-Verkleidungen in Erscheinung. Diese Oberflächen differenzieren deutlich die hintereinander gereihten Bereiche Bad, Garderobe und Bett. Das „bagno“ wird geprägt vom Farb- und Materialkontrast zwischen den gefliesten Böden und Wänden und der Sanitärkeramik. Ironische Züge nimmt das Prinzip der Wand-Bekleidung in der Garderobe an, denn das dort eingesetzte hellgrüne Laminat ziert neben dem Florentiner Stadtwappen – der Lilie – eine Kleiderstange mit Gewändern und Schuhen. Warmes Holz und dunkle Lederpaneele an der Decke und den Wänden umfassen schließlich die Schlafstätte. Zwi-

schen den Lederquadraten sitzen Lichtpunkte, die einen künstlichen Sternenhimmel schaffen. Jeglichen Zweifel darüber, dass sich der Gast irgendwo anders als in Florenz – der „Blühenden“ – befinden könnte, räumt Novembre bereits in der Lobby aus. Dort breitete er einen schlaufenförmig vom Raum besitzergreifenden Teppich aus Mosaiksteinen mit floralen Motiven aus. Dieser bekleidet nach einem Looping selbst den Tresen und endet in der Rückwand der Rezeption. Allein mit diesem Element verleiht Novembre dem an sich schuhkartonförmigen Raum ein dynamisches Moment. Nach demselben Prinzip der großen Geste und Dynamik verfährt er mit der Lounge und dem Restaurant. Die Funktion des Eyecatchers übernehmen in der Lounge zwei raumgreifende Sitz-Spiralen in Rot und Braun. Gemeinsam mit Beistell-tischen, die in großformatigen Lettern die Botschaft „LOVE“ verkünden, bilden diese die einzigen Requi-siten des Raums, der so karg und so wirkungsvoll bestückt ist wie ein zeitgenössisches Bühnenbild. Bespielt wird dieses „Theaters des Lebens“ – denn als solches versteht der Architekt das Hotel – von den Hotel-Gästen selbst, die zu Hauptakteure des gesam-ten Schauspiels werden.

Im Restaurant installierte der Mailänder Architekt einen einzigen S-förmigen Tisch. Dieser Holztisch und die dazugehörigen Stühle – ebenfalls aus Holz – interpretieren die Tischordnung in Refektorien. Aus diesem Grund ist auch die Lichtinstallation über dem Tisch nach dem Vorbild von Kirchenfenstern mit konturier-ten farbigen Glasfeldern ausgeführt. Die Idee des gemeinschaftlichen Essens entspricht aber auch der eher weltlichen Vorstellung der Italiener, wonach der Esstisch der bevorzugte Platz der Kommunikation ist. Globale Verständigungsmethoden bieten schließlich die Flachbildschirme an der Wand. Sie ruhen auf skulp-turalen Tischen, die – wir sind beim Essen – zungen-artig in den Raum ragen. wa

Without the Medici clan, sponsors of art and architec-ture, Florence wouldn't have become the birthplace of the Renaissance style and several centuries later Fabio Novembre would not have come up with the idea of capturing this spirit in a hotel. The 4-star UNA Hotel, located in a historic building near the Arno, was opened last year. Novembre's idea is especially apparent in the "corridors" along which the guest rooms are located. Novembre transformed these often uninspi-ring hotel features into atmospheric painting galleries.